

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	42. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	26. September 2017, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

28.

Punkt 28 der Tagesordnung: Dorfblütenkonzept

Antrag: CDU

Vorlage: 2017/0547

Beschluss:

Verwiesen in Sozialausschuss

Abstimmungsergebnis:

keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 28 zur Behandlung auf und verweist auf die Stellungnahme der Verwaltung.

Stadtrat Pfannkuch (CDU): Ich will es kurz machen und von vornherein anregen, dass dieses Thema im Arbeitsausschuss Ältere Generation weiterbehandelt wird. Die Verwaltungsvorlage ist sehr nützlich, weil sie eine Struktur bietet, aber ich verhehle nicht, dass einige Angaben dazu zumindest mal zu hinterfragen sind und des Kommentares bedürfen. Ich will es jetzt in der Reihenfolge nur mal ganz kurz angehen, die Frage der alternativen Anbieter des Konzeptes, kommt uns zu kurz. Wir müssen das leider hier ausführen, damit es auch im Ausschuss behandelt werden kann. Das wird in der Antwort einfach nicht vollständig wiedergegeben. Es wäre durchaus denkbar, dass Teile dieses guten Konzeptes auch von Privaten miterledigt werden können, darauf wird eben nicht eingegangen. Ich weise auch darauf hin, dass für Wettersbach angegeben wird, dass zwei Wohngruppen beabsichtigt sein sollen. Wir haben erst vor wenigen Wochen erfahren, dass die Fortführung des Heimes durchaus in dem jetzigen Bestand uneingeschränkt möglich wäre, die Zulassung also erteilt wäre. Von daher muss man das noch hinterfragen, ob man dort in Wohngruppen arbeitet. Ich würde gerne mal wissen, welche Erfahrungen wir mit dieser ambulant betreuten Wohngruppe haben, die wir in einem Antrag, ein paar Punkte vorher, auch gut geheißen haben, keine Frage, im Moment ist es noch im Projektverfahren. In Karlsruhe selbst kenne ich keine ambulant betreute Wohngruppe, deshalb ist die Frage natürlich schon berechtigt, wenn wir das Dorfblütenkonzept aufbauen, mit welchen Erfahrungen wir dann rechnen dürfen.

Interessant an der Vorlage ist auch, dass die Tagesstruktur angesprochen wird, allerdings war da wohl eben noch ein Platzhalter, denn sie ist ja bisher scheinbar in keiner Weise von den Trägern, die die Zuwendungen erteilen, bewilligt. Es gibt keine Antwort, das sind noch zwei Punkte, die wir erwähnen müssen, zu den Kosten des Konzepts. Das ist sicher nicht einfach zum Nulltarif zu haben. Es ist auch nicht so, dass die Heimstiftung, die sich jetzt dafür stark gemacht hat, wirtschaftlich völlig unbenommen da steht, sie empfängt ja Zuwendungen von der Stadt, sodass es nicht unkritisch ist, wenn wir hier in ein neues Verfahren eintreten, ohne zu wissen, was am Ende dabei heraus kommt. Man kann der Heimstiftung jedenfalls nichts Zusätzliches aufbürden, von daher ist es mehr als Wert, dass wir das noch mal im zuständigen Ausschuss beraten.

Stadträtin Ernemann (SPD): Sehr geehrter Herr Kollege Pfannkuch, ich will jetzt keine Grundsatzdiskussion führen, ob das eine Anfrage ist oder ein Antrag wäre. Sie haben in Ihrem Redebeitrag eben selbst klargestellt, dass es eine Anfrage ist. Sie haben lauter Fragen aufgeworfen, und ich werde aus dem ersten Absatz Ihres sogenannten Antrages nicht schlau. Ich verstehe nicht, dass das ein Antrag sein soll, Sie wollen Fragen beantwortet haben, die Sie dann von Nummer eins bis fünf auch vorgetragen haben. Im zweiten verstehe ich nicht - ich verstehe Ihren Antrag überhaupt nicht. Das Dorfblütenkonzept ist schon so weit am Blühen und Sie haben als Ortschaftsrat genau wie ich vom Dorfblütenkonzept Kenntnis genommen. Wir haben es vorgestellt bekommen, die Chronologie liegt uns ja vor, und Sie haben meines Wissens nach auch in dem Stiftungsrat Heimstiftung dem Kauf der Seniorenresidenz Wettersbach durch die Heimstiftung zugestimmt, das ist ja schon ein Baustein in diesem Dorfblütenkonzept. Jetzt kommen Sie damit, private Alternativen zu prüfen. Ich verstehe das nicht. Es ist ganz klar hier aufgelistet, wie der Sachstand ist, wie weit dieses Modell schon blüht, und wir haben alle Kenntnis genommen, wir haben es befürwortet. Das fing an von der Besichtigungsfahrt nach Ludwigsburg bis zum letzten Sachstand, dem Kauf der Seniorenresidenz Wettersbach. Es drängt sich mir ein bisschen der Verdacht auf, ich kenne Ihre Beweggründe nicht, als ob Sie der Heimstiftung nicht trauen. Aber das ist meine persönliche Meinung. Im Übrigen schließe ich mich an, im Sozialausschuss das weiter zu behandeln, ich habe mir sagen lassen, dass es durchaus Modelle gibt für diese ambulanten betreuten Pflegewohngruppen. Ich würde sagen, dieser Antrag ist nicht abstim-mungsreif, weil er erstens eine Anfrage ist und zweitens im Sozialausschuss weiter be-handelt werden muss.

Stadträtin Anlauf (GRÜNE): Ich schließe mich der Kollegin an, wir waren über diesen Antrag der CDU ziemlich verwundert. Ich bin erst eineinhalb Jahre im Gemeinderat, habe schon viele Diskussionen mitbekommen, und vor allem nicht nur die Vorstellung des Konzeptes, sondern auch die ersten, zweiten, dritten und vierten Schritte des Dorfblütenkonzeptes. Es gibt bereits sechzig Pflegewohngemeinschaften in Baden-Württemberg, das habe ich vorhin schon gesagt, und deswegen holen wir uns auch Beratung, um von den Erfahrungen zu hören. Das hat die Heimstiftung auch gemacht. Die Heimstiftung hat ein Konzept entwickelt, dass unseres Erachtens wirtschaftlich und fachlich solide ist. Es zeichnet sich durch die Einbeziehung der Akteure und Menschen vor Ort aus. Das Dorfblütenkonzept nutzt eben mutig alle gesetzlichen Möglichkeiten, die es gibt, auch mal flexible, innovative Modelle miteinzubauen, die gerade in den Höhenstadtteilen mit diesen Kleinstrukturen wichtig sind, um nahe an den pflegebedürftigen Menschen zu sein. Deswegen stehen wir voll hinter dem Konzept der Heimstiftung.

Der Vorsitzende: Bei so viel Leidenschaft und Kompetenz bei diesem Thema schreit es nach einer Befassung im Sozialausschuss, das machen Sie. Ich habe den Eindruck, dass da unterschiedliche Informationsstände unterwegs sind, und das könnte man vielleicht auch anderswo klären, als um 21:25 Uhr im Gemeinderat.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten
11. Oktober 2017